

PETITE FLAMME



KONGO

Petite Flamme ist ein kongolesisches Schulprojekt. Es wurde 1996 in Kinshasa gegründet und betreibt heute 12 Schulen für über 2.200 Kinder aus bitterarmen Familien, überwiegend in den Slumbezirken der kongolesischen Hauptstadt. Petite Flamme ist die einzige Schulorganisation in der Demokratischen Republik Kongo, in der die Kinder Unterrichtsmaterialien, Schuluniformen, Essen und eine vollständige Gesundheitsversorgung erhalten.

Ins Leben gerufen hat das Schulprojekt die christliche Fokolar-Bewegung unter der Leitung der deutschen Theologin Dr. Monika-Maria Wolff, die Petite Flamme in den Folgejahren zu einer großen Schulorganisation weiterentwickelte. Anfangs waren es 25 Kinder, die in den Räumen eines ausgeplünderten, leerstehenden Schulgebäudes betreut und unterrichtet wurden. Inzwischen betreiben die über 100 Mitarbeiter von Petite Flamme unter der Leitung der beiden kongolesischen Direktoren Dada Adeline Diambu Mbinda und Odon Makela Dhombazi Basosa Schulen an neun Standorten in den Armenvierteln Kinshasa sowie im Umland der Hauptstadt.

Petite Flamme finanziert sich weitgehend über Spenden und Patenschaften. Die Unterstützung des Projekts durch deutsche Paten begann im Jahr 2006, als sich die Bundeswehr an der EU-Operation "EUFOR RD CONGO" zur Sicherung der ersten demokratischen Wahlen im Kongo beteiligte. Leiter des deutschen Kontingents von 780 Soldaten war Flottillenadmiral Henning Bess. Er besuchte mit seinen Soldaten Petite Flamme. Viele der Soldaten waren so beeindruckt, dass sie noch vor Ort die ersten Patenschaften übernahmen. Die Paten zahlen 20 Euro im Monat. Dafür bekommt ein Kind Schulbildung, Gesundheitsversorgung, eine hoch proteinhaltige warme Mahlzeit pro Tag sowie eine Schuluniform. Henning Bess und seine Frau Jule Müller betreuen von Potsdam aus inzwischen über 320 deutsche Paten.

Viele ehemalige Schüler berichten, dass sie ihre eigene Zukunft im Kongo sehen – dank der Unterstützung durch Petite Flamme. Sie wollen nicht als Flüchtlinge gen Norden reisen, sondern mit ihrer Bildung und ihrer Ausbildung dazu beitragen, ihr Heimatland Kongo, das zu den ärmsten Ländern der Welt gehört, voranzubringen. Projekte wie Petite Flamme tragen also maßgeblich dazu bei, künftige Flüchtlingsströme zu verhindern.